

Biblische Wissenschaft – Teil 10

Übersetzung von Auszügen aus dem Buch „Quantum Creation“ (Quanten-Schöpfung) von Josh Peck, erschienen im Jahr 2014

Hält sich das Übernatürliche in der 4. Dimension versteckt? Eine wissenschaftliche und theologische Reise durch die Quanten-Mechanik, die Zeit und die vierte räumliche Dimension

Höhere Dimensionen: Zusammengerollt oder endlos?

Jetzt, da wir ein gewisses Basisverständnis über die Planck-Begrenzungen haben, können wir damit beginnen, von der Warte der modernen theoretischen Physik einen Blick auf die höheren Dimensionen zu werfen. Dazu gibt es zwei Hauptglaubensüberzeugungen über den Umfang und die Lokalität der höheren Dimensionen. Die erste besagt, dass die räumlichen Dimensionen über der dritten „aufgerollt“ seien, und bei der zweiten denkt man, dass die höheren Dimensionen endlos wären.

Die Vorstellung, dass eine höhere räumliche Dimension aufgerollt sein könnte, ist nicht neu. Der deutsche Physiker und Mathematiker, [Theodor Kaluza](#), brachte sie auf und nannte sie „[Kaluza-Klein-Theorie](#)“ oder kurz die „KK-Theorie“. In dieser Theorie geht es darum, fünf Dimensionen (vier räumliche und eine zeitliche) mathematisch als Gravitationskraft mit der Kraft des Elektromagnetismus zu vereinen. Diese Theorie wurde erstmals im Jahr 1921 publiziert und bereitete später den Weg für die [Stringtheorie](#).

Im Jahr 1926 erweiterte [Oskar Klein](#) Kaluzas Theorie dahingehend, dass er sagte, dass die vierte räumliche Dimension in einer Weise aufgerollt sei, dass wenn ein Teilchen dort entlang reiste, es dort enden würde, wo es die Reise begonnen hätte. Der rumänische Physiker [Peter Freund](#) erklärte dies wie folgt:

“Man stelle sich ein Volk vor, das in Linienland lebt, welches aus einer einzigen Linie besteht. Die Menschen dort haben ihre ganze Geschichte über geglaubt, dass ihre Welt eine einzige Linie sei. Dann behauptet einer ihrer Wissenschaftler, dass ihre Welt nicht einfach nur eine ein-dimensionale Linie wäre, sondern eine zwei-dimensionale Welt. Als er gefragt wird, wo denn diese geheimnisvolle und nicht beobachtbare zweite Dimension sein soll, antwortet er, dass die zweite Dimension in einer kleinen Kugel aufgerollt sei. Somit würde das Linien-Volk tatsächlich auf der Oberfläche eines langen, aber sehr dünnen Zylinders leben. Der Radius dieses Zylinders ist so klein, dass ihnen die Welt wie eine Linie erscheint.”

Der Physiker Michio Kaku greift diese Erklärung auf und sagt:

“Wenn der Radius dieses Zylinders größer wäre, dann könnte das Linien-Volk sein Universum verlassen und sich in seiner Linien-Welt senkrecht bewegen. Mit anderen Worten: Die Bewohner von Linienland könnten interdimensionale Reisen unternehmen. Wenn sie sich in Linienland senkrecht bewegen würden, würden sie auf eine unendliche Anzahl von Parallel-Linienwelten stoßen, die gleichzeitig mit ihrem Universum existierten. Wenn sie dann weiter in die zweite Dimension eindringen würden, würden sie eventuell in ihre eigene Linienwelt zurückkehren.

Jetzt denken wir an die Bewohner von Flächenland, die auf einer Fläche leben. Auch hier stellt einer ihrer Wissenschaftler die kühne Behauptung auf, dass das Reisen durch die dritte Dimension möglich sei. Im Prinzip könnte ein Flächenland-Bewohner von der Oberfläche von Flächenland aufsteigen. Würde er langsam in die dritte Dimension hinaufschweben, würden seine 'Augen' eine unglaubliche Reihe von anderen Parallel-Universen sehen, wobei jede von ihnen mit seiner eigenen koexistieren würde. Weil seine Augen dazu fähig wären, parallel auch auf die Oberfläche von Flächenland zu schauen, würde er verschiedene Flächenland-Universen in Erscheinung treten sehen.

Wir können diese Grundsätze der niedrigeren Dimensionen nehmen und sie auf unsere eigene Realität anwenden. Beispiele dafür wären zum Beispiel diese, wo Menschen am Himmel Ungewöhnliches gesichtet haben:

<https://www.youtube.com/watch?v=Fd397sp8IXc>

<https://www.youtube.com/watch?v=pq4brZBqXvU>

https://www.youtube.com/watch?v=Sof_QK1z4b4

Wenn die Bewohner in Linienland eine zweite räumliche Dimension nur in Form eines zwei-dimensionalen Zylinders von der Größe einer Planck-Länge wahrnehmen könnten, wäre diese andere Dimension zwar da, aber sie wäre einfach zu klein, damit die Linienland-Bewohner sie sehen könnten. Das Interessante dabei ist Folgendes: Damit eine zweidimensionale Fläche zusammengerollt werden könnte, bräuchte es eine dritte räumliche Dimension, in der das geschehen müsste. Demzufolge ist es nur logisch anzunehmen, dass wenn eine vierte räumliche Dimension in einer Kugel oder einem Ball eingerollt wäre, dazu eine fünfte räumliche Dimension nötig wäre usw.

Das ist dieselbe Vorstellung, die Oskar Klein über die vierte räumliche Dimension hatte. Wenn die nächste räumliche Dimension in eine Kugel oder in einen Ball von der Größe einer Planck-Länge eingerollt wäre, dann wäre sie zu klein, als dass wir sie entdecken würden. Das ist dieselbe Logik, die manchmal angewendet wird, um heute in der Physik die übrigen 10 räumlichen Dimensionen zu beschreiben.

Viele-Welten-Interpretation

Das bringt uns zu der Vorstellung von Parallel-Dimensionen, die manchmal auch „viele Welten“ oder „relative state formulation“ (relativer Zustandformulierung) genannt wird. Es war der amerikanische Physiker Hugh_Everett, der diese Idee im Jahr 1957 vorstellte. Sie wurde später in den 1960er und 1970er Jahren von Bryce_DeWitt die „Viele-Welten-Interpretation“ genannt (abgekürzt MWI). Bei dieser Theorie geht es grundsätzlich darum, dass in Paralleluniversen, die sich um uns herum befinden, tatsächlich alles möglich sei. Mit anderen Worten: Für jede Entscheidung, die eine Person trifft und überhaupt für jede zufällige

Erscheinung von irgendetwas könnte es irgendwo ein Paralleluniversum geben, wo sich das dann manifestiert. Diese Theorie besagt, dass es viele Versionen von dir und mir und jedem anderen gäbe, die in Paralleluniversen leben würden, die entweder beinahe identisch mit dem unsrigen wären, aber doch irgendwie anders. Man geht dabei davon aus, dass es von diesen Paralleluniversen unendlich viele gäbe.

Dies ist in etwa mit der Vorstellung vergleichbar, dass ein Bewohner von Linienland erfahren würde, dass die zweite räumliche Dimension aus unendlich vielen ein-dimensionalen Linien besteht oder ein Flächenland-Bewohner feststellen würde, dass es in der dritten räumlichen Dimension unendlich viele zwei-dimensionale Flächen gibt. Diese Theorie besagt, dass die vierte räumliche Dimension eine unendliche Anzahl von dreidimensionalen Universen enthalten würde.

Oberflächlich betrachtet, treten bei dieser Theorie einige theologische Probleme auf, welche die meisten Christen dazu veranlasst, sie als lächerliche Fantasie abzulehnen. Da kommen zum Beispiel Fragen auf wie:

„Wenn es da draußen unendlich viele Versionen von mir gibt, würde das nicht bedeuten, dass da auch einige Universen sind, wo ich niemals Jesus Christus als meinen Erlöser angenommen habe oder es jemals tun werde?“

„Wenn ich, sobald ich eine Entscheidung fälle und sich eine parallele Version von mir dann jedes Mal völlig entgegengesetzt dazu entscheiden würde, würde das nicht den freien Willen aufheben?“

Ich halte das für sehr berechtigte Fragen, die eine Antwort verdienen. Aber ich glaube nicht, dass diese Fragen allein nicht Grund genug dafür sein sollten, die Viele-Welt-Theorie komplett abzulehnen. Ich möchte vorausschicken, dass ich persönlich nicht glaube, dass es da draußen viele Versionen von uns gibt. Und ich werde später kurz erklären weshalb.

Doch zunächst wollen wir uns einmal hypothetisch vorstellen, dass eines Tages in der Zukunft erwiesen ist, dass es tatsächlich Parallel-Universen gibt, in denen viele Versionen von uns existieren. Sollte das ausreichen, um unseren Glauben zu erschüttern? Würde durch diese Art von Schlussfolgerung Gott völlig abgelehnt werden? Mit Sicherheit nicht. Es würde nur beweisen, dass Gottes Schöpfung noch weitaus komplexer ist, als wir ursprünglich gedacht haben.

Hier nun eine kurze Antwort auf die beiden oben gestellten Fragen. Ja, das würde wahrscheinlich bedeuten, dass es andere Versionen von uns gibt, die nicht erlöst sind, doch das wäre auf rein biologischer Ebene. Wir müssen dabei beachten, dass diese Parallel-Universen dann immer noch auf einen

dreidimensionalen Raum eingeschränkt wären. Das andere „Du“, welches dir gleichen würde, hätte dann einen separaten Geist und eine separate Seele, die völlig von deinem Geist und deiner Seele hier getrennt wären.

Das beantwortet auch die Frage hinsichtlich des freien Willens. Das wäre nicht unweigerlich eine Aufhebung des freien Willens; denn du hast nach wie vor die Wahl, zu tun und zu lassen, was du willst, selbst wenn das andere „Du“ sich völlig anders entscheiden würde. Die anderen Versionen wären dann völlig unabhängig von dir und du völlig unabhängig von ihnen. Diese Art von Theorie sollte uns nicht dazu veranlassen, unseren Glauben an Gott oder unsere Erkenntnis über Seine Schöpfung in Frage zu stellen.

Obwohl ich nicht denke, dass es da draußen viele Versionen von uns gibt, glaube ich aber schon an die Möglichkeit von vielen Universen. Meine Gründe dafür sind einfach erklärt. Denken wir an den Flächenland-Bewohner, der in die dritte räumliche Dimension abhebt. Während er durch unsere Realität reist, wird er mit einer scheinbar endlosen Anzahl von zweidimensionalen Flächen konfrontiert, die für ihn Parallel-Universen darstellen. Doch die Flächenland-Bewohner in den Parallel-Universen in der dreidimensionalen Realität sind nichts weiter als zweidimensionale Flächen, die aufgetürmt sind, um dreidimensionale Objekte zu schaffen. Sie müssen nicht zwangsläufig bewohnt sein, um existieren zu können.

Wenn der Flächenland-Bewohner aus der zweidimensionalen Welt hier aufsteigen würde und meinen Kaffeebecher sähe, würde er eine scheinbar unendliche Anzahl von gekrümmten Linien sehen, welche die runden Flächen repräsentieren, die den Kaffeebecher ausmachen. Einige dieser zweidimensionalen Flächenland-Universen, die er in unserer Realität sehen würde, wären vollkommen rund, während andere einen anderen Ausschnitt meines Bechers enthalten würden. Er würde vielleicht sogar die Linien der Küchenwand hinter dem Kaffeebecher wahrnehmen. Das muss aber nicht bedeuten, dass diese Flächen von anderen Flächenländern bewohnt sein müssen. Sogar das Gegenteil ist der Fall. Diese aufgetürmten Flächen sind einfach nur das, was unsere dreidimensionale Realität ausmacht.

Ich bin eher geneigt, die vierte räumliche Dimension (und höhere Dimensionen) in ähnlicher Weise zu verstehen. Es macht für mich vollkommen Sinn, dass die vierte räumliche Dimension theoretisch aus einer unendlich großen Zahl von „aufgetürmten“ dreidimensionalen Objekten gebildet sein könnte, wobei nichts darauf hinweist, dass diese anderen dreidimensionalen Welten von anderen Versionen von uns bewohnt sind. Das wäre dann lediglich die Struktur der vierten räumlichen Dimension. Ich glaube sogar, dass einige dieser hypothetischen Parallel-Universen dem unsrigen sehr ähnlich wären, während andere völlig anders aussehen würden. Doch ich glaube nicht, dass irgendeine von ihnen tatsächlich von anderen

dreidimensionalen Wesen bewohnt wären.

Es gibt noch eine andere Art, darüber zu denken. Stellen wir uns vor, was es für einen Bewohner von Flächenland bedeuten würde, wenn es von ihm noch andere Parallel-Wesen gäbe. Der einzige Weg, dies möglich zu machen wäre, wenn der Flächenland-Bewohner selbst aus aufgetürmten zweidimensionalen Flächen bestünde. Mit anderen Worten: Der Flächenland-Bewohner müsste selbst dreidimensional sein. Wenn der Flächenland-Bewohner dreidimensional wäre, würde das automatisch bedeuten, dass es von ihm keine zweidimensionale Version geben kann, weil er selbst schon in die nächste Dimension aufgestiegen ist. Wenn man jetzt zum Beispiel einen zweidimensionalen Ausschnitt von ihm aus der Mitte des jetzt dreidimensionalen früheren Flächenland-Bewohners entfernen würde, dann müsste man den früheren Flächenland-Bewohner zur Hälfte durchschneiden. Dabei würde man ihn töten und seine jetzige dreidimensionale Existenz zunichte machen. Wenn also andere dreidimensionale Universen bewohnt wären, dann müssten wir von Natur aus vierdimensional sein, und unsere dreidimensionalen Parallel-Versionen wären in Wirklichkeit Teil unserer vierdimensionalen Struktur.

Nebenbei bemerkt könnte es das sein, was Menschen erfahren, wenn sie von vermeintlichen Geistererscheinungen oder dämonische Manifestationen berichten. Da könnte es durchaus sein, dass die scheinbar dreidimensionale Gestalt der Erscheinung in Wirklichkeit nur ein Querschnitt ihres vierdimensionalen Leibes ist, der sich kurz in unserer Dimension zeigt. Dies hilft vielleicht auch zu erklären, was Paulus gemeint hat, als er schrieb:

2.Korinther Kapitel 11, Vers 14

Und das ist kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt ja das Aussehen eines Lichtengels an.

Das ist zwar nur Spekulation; aber es wäre zumindest interessant, einmal darüber nachzudenken.

Es gibt noch eine andere Viele-Welten-Version, die besagt, dass all die unendlichen Versionen von uns tatsächlich in unserem eigenen Universum existieren würden. Das ist eine ältere Theorie, die aber seitdem nicht aufrecht erhalten wurde. Sie war auf der Vermutung gegründet, dass unser physikalisches Universum unendlich groß sei. Da nur eine bestimmte Anzahl von Teilchen existiert und es nur eine begrenzte Anzahl von Möglichkeiten gibt, sie anzuordnen, gehen die Mathematiker davon aus, dass wenn unser Universum wirklich unendlich groß ist, es da draußen andere Erden mit anderen Versionen von uns geben müsste. Das würde tatsächlich stimmen, wenn das Universum wirklich unendlich groß wäre.

Die Methode aufzuzeigen, dass unser dreidimensionales Universum nicht unendlich groß ist, geschieht durch die Tatsache, dass es sich ausdehnt. Ja, es expandiert und zwar exponentiell und immer schneller und schneller. Kein Mensch weiß genau, weshalb das geschieht; aber das beweist, dass das Universum in Wahrheit nicht unendlich groß sein kann. Denn wenn dies der Fall wäre, könnte es sich nirgendwo ausdehnen. Dann wäre es feststehend oder müsste als „statisches Universum“ bezeichnet werden. Das ist aber nicht das, was beobachtet wird.

Die Tatsache, dass unser Universum expandiert, scheint auch aufzuzeigen, dass das, was wir in unserer räumlichen dreidimensionalen Welt beobachten, nicht alles ist, was es gibt. Doch irgendwo ist eine Grenze. Doch wie diese Grenze aussieht und was sich jenseits davon befindet, ist spekulativ und etwas, auf das wir ausführlicher später noch eingehen werden. Die Tatsache, dass das Universum in seiner Größe NICHT unendlich ist, ist sehr bedeutsam im Hinblick auf das Verständnis höherer Dimensionen, wenn wir unsere Reise fortsetzen.

Es gibt noch eine weitere Erklärung, welche von der Hochenergie-Physikerin Lisa_Randall theoretisiert wurde, bei der es sogar möglich wäre, dass die vierte räumliche Dimension unendlich groß ist. Diese Theorie schien früher undenkbar, weil man davon ausging, dass wenn die höheren Dimensionen unendlich groß wären, die Gravitation dann völlig anders sein müsste, wie wir sie beobachten. Randall stellt ihre Idee von einer „lokalisierten Gravitation“ in ihrem Buch „Verborgene Universen: Eine Reise in den extradimensionalen Raum“ vor. Das ist eine Theorie, die eine Antwort auf das Gravitationsproblem hat, während sie die Möglichkeit in Betracht zieht, dass die vierte räumliche Dimension eher unendlich groß ist, als dass sie zur Planck-Länge eingerollt ist. Das ist besonders interessant, weil, wenn sich das wirklich als richtig erwies, sich dadurch im Bereich der Physik eine völlig neue Sichtweise über die vierte räumliche Dimension ergeben würde, die dann mehr auf einer Linie mit den biblischen Beschreibungen der geistigen Existenz läge. Sie ist zu diesem Zeitpunkt noch spekulativ, aber die Mathematiker scheinen sie für möglich zu halten. Zumindest ist diese Theorie eine interessante Überlegung.

Die Bedeutung der Zwölf in der Bibel

Die Basis-Theorie im Hinblick auf höhere Dimensionen heute ist, dass 10 räumliche und 1 zeitliche Dimension existieren. Manchmal wird die „nullte“ Dimension hinzuaddiert, um zu erklären, wo der ursprüngliche Anfangspunkt bei der Bestimmung der Dimensionen ist. Wenn die erste räumliche Dimension als einzelne Linie zwischen zwei Punkten definiert wird, dann wird manchmal gesagt, dass eine Null-Dimension existieren müsse,

welche den ersten Punkt enthält. Wenn dann ein zweiter Punkt hinzukäme, wäre dies dann automatisch die erste räumliche Dimension.

Wenn dies die korrekte Definition von allem in Gottes Schöpfung ist, dann würde es insgesamt 12 Dimensionen geben (1 nullte Dimension, 1 zeitliche Dimension und 11 räumliche Dimensionen), die dann biblische Auswirkungen hätten.

In der Bibel ist die Zahl 12 von großer Bedeutung, und sie scheint immer dieselbe Vorstellung von Ordnung, Vollkommenheit und Regentschaft zu übermitteln. Zum Beispiel hatte Jakob 12 Söhne, welche die 12 Patriarchen Israels wurden.

1.Mose Kapitel 49, Vers 28

Dies sind die zwölf Stämme Israels insgesamt, und dies ist es, was ihr Vater zu ihnen geredet und womit er sie gesegnet hat, einen jeden mit einem besonderen Segen.

Auf der Brustplatte der Priester befanden sich 12 Edelsteine, welche die 12 Stämme Israels repräsentierten.

2.Buch Mose Kapitel 39, Verse 8-14

8 Hierauf fertigten sie das Brustschild (oder: die Brusttasche) in Kunstweberarbeit an, ganz so, wie das Schulterkleid gearbeitet war, nämlich aus Goldfäden, blauem und rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus. **9 Viereckig (= quadratförmig) war es; doppelt gelegt fertigten sie das Brustschild an, eine Spanne lang und eine Spanne breit, doppelt gelegt. 10 Sie besetzten es dann mit vier Reihen von Edelsteinen: Ein Karneol, ein Topas und ein Smaragd bildeten die erste Reihe; 11 die zweite Reihe bestand aus einem Rubin, einem Saphir und einem Jaspis; 12 die dritte Reihe aus einem Hyazinth, einem Achat und einem Amethyst; 13 die vierte Reihe aus einem Chrysolith, einem Soham (1.Mose 2,12) und einem Onyx; in ein Geflecht von Gold gefasst, bildeten sie den Besatz. 14 Die Steine waren aber, entsprechend den Namen der Söhne Israels, nach deren Namen, zwölf (an Zahl); mittels Siegelstecherkunst waren sie, ein jeder mit seinem besonderen Namen, für die zwölf Stämme versehen.**

König Salomon hatte 12 Vögte über ganz Israel eingesetzt.

1.Könige Kapitel 4, Vers 7

Salomo hatte zwölf Vögte, die über ganz Israel gesetzt waren und den König und seinen Hof zu versorgen hatten, und zwar oblag jedem von ihnen die Versorgung einen Monat lang im Jahre.

Der schlechte König Omri regierte Israel 12 Jahre lang.

1.Könige Kapitel 16, Verse 23-24

Im einunddreißigsten Jahre der Regierung Asas, des Königs von Juda,

wurde Omri König über Israel und regierte zwölf Jahre. Als er in Thirza sechs Jahre regiert hatte,
24 kaufte er den Berg Samaria von Semer für zwei Talente Silber, befestigte dann den Berg und nannte die Stadt, die er dort gründete, Samaria nach dem Namen Semers, des früheren Besitzers des Berges.

Der schlechte König Joram regierte ebenfalls 12 Jahre lang.

2.Könige Kapitel 3, Vers 1

Joram, der Sohn Ahabs, wurde König über Israel zu Samaria im achtzehnten Jahre der Regierung des Königs Josaphat von Juda und regierte zwölf Jahre.

Der schlechte König Manasse war 12 Jahre alt, als er anfang zu regieren.

2.König Kapitel 21, Vers 1

Im Alter von zwölf Jahren wurde Manasse König und regierte fünfundfünfzig Jahre in Jerusalem; seine Mutter hieß Hephziba.

Der Brandopferaltar maß 12 Ellen in der Länge und 12 Ellen in der Breite, was einer Fläche von 144 Quadratellen entspricht. Das ist auch ein Hinweis auf die 144 000, die im **Buch der Offenbarung** erwähnt werden, wobei es aus jedem der 12 Stämme Israels 12 000 sein werden.

Hesekiel Kapitel 43, Vers 16

Der Opferherd war zwölf Ellen lang bei zwölf Ellen Breite, quadratförmig an seinen vier Seiten.

Im Neuen Testament litt die Frau 12 Jahre lang an Blutfluss, bis sie von Jesus Christus geheilt wurde.

Matthäus Kapitel 9, Verse 20-21

20 Und siehe, eine Frau, die seit zwölf Jahren am Blutfluss litt, trat von hinten an Ihn heran und fasste die Quaste (vgl. 4.Mose 15,38-41) Seines Rockes (oder: Mantels) an;

21 sie dachte nämlich bei sich: »Wenn ich nur Seinen Rock (oder: Mantel) anfasse, so wird mir geholfen sein.«

Jesus Christus hatte 12 Jünger.

Matthäus Kapitel 10, Vers 1

ER rief dann Seine zwölf Jünger herbei und verlieh ihnen Macht über die unreinen Geister, so dass sie diese auszutreiben und alle Krankheiten und jedes Gebrechen zu heilen vermochten.

Als Jesus Christus verhaftet wurde, sagte Er zu Petrus, nachdem dieser Ihn mit dem Schwert verteidigen wollte:

Matthäus Kapitel 26, Vers 53

„Oder meinst du, ICH könnte Meinen Vater nicht bitten, und Er würde Mir nicht sogleich mehr als zwölf Legionen (= Heerscharen; vgl. Mk 5,9) Engel zu Hilfe senden?“

Jesus Christus war 12 Jahre alt, als Er zum ersten Mal lehrte.

Lukas Kapitel 2, Verse 42-43

42 Als Er nun zwölf Jahre alt geworden war und sie wie gewöhnlich zur Festzeit hinaufgezogen waren, 43 blieb, als sie die Festtage dort zugebracht hatten und sie sich auf den Heimweg machten, der Knabe Jesus in Jerusalem zurück, ohne dass Seine Eltern es bemerkten.

Das Weib, welches mit der Sonne bekleidet ist, trägt eine Krone mit 12 Sternen.

Offenbarung Kapitel 12, Vers 1

Es erschien dann ein großes Zeichen im (oder: am) Himmel: Ein Weib, das mit der Sonne umkleidet war; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz (oder: eine Krone) von zwölf Sternen auf ihrem Haupt.

Die Zahl 12 taucht auch überall da auf, wo vom Neuen Jerusalem die Rede ist, wie z. B. in:

Offenbarung Kapitel 21, Vers 12

Sie (die heilige Stadt) hatte eine große, hohe Mauer mit zwölf Toren darin und auf den Toren zwölf Engel (als Wächter); und Namen waren darangeschrieben, nämlich die Namen der zwölf Stämme der Israeliten.

Natürlich gibt es noch viele andere Beispiele, die wir uns anschauen könnten. Aber diese hier dürften ausreichen, um die Bedeutsamkeit der Zahl 12 in der Bibel aufzuzeigen.

Angesichts dieser Tatsachen würde es, biblisch gesehen, Sinn machen, wenn es insgesamt 12 Dimensionen gäbe. Die Zahl 12 in der Bibel scheint die vollkommene Ordnung aufzuzeigen. Im Hinblick auf Gottes Schöpfung und auf die Tatsache, dass "alles gut war", bevor die Sünde bei der Menschheit Einzug hielt, ist es vernünftig anzunehmen, dass Gott alles in einer perfekten Ordnung erschaffen hat.

1.Mose Kapitel 1, Vers 4

Und Gott sah, dass das Licht gut war; da schied Gott das Licht von der Finsternis.

Wenn all dies hier Gesagte mit der Bibel übereinstimmt, dann ist Gottes Schöpfung viel ausgedehnter und erstaunlicher, als wir ursprünglich gedacht haben.

Vorstellung von Raum und Zeit

Manchmal wird die Zeit als separater Dimensionstypus unabhängig von den 10 räumlichen Dimensionen gesehen. Doch eine akkuratere Vorstellung ist, dass die Zeit in die jeweiligen räumlichen Dimensionen mit der nullten Dimension als Fundament integriert ist.

Es gibt jedoch eine andere Methode, sich höhere Dimensionen vorzustellen. Man kann sie sich als die Stockwerke eines Gebäudes denken. In den meisten Fällen wird die Zeit als ein völlig separater Gebäudetyp mit nur einem einzigen Stockwerk gesehen, das sich neben dem 10-stöckigen Haus befindet. Wenn wir jedoch an die Zeit als Beifügung jeder räumlichen Dimension denken, dann können wir sie uns als Aufzugsschacht vorstellen, der alle räumlichen Dimensionen miteinander verbindet. Wenn wir die nullte Dimension als relevant betrachten, können wir sie uns als Fundament denken, auf dem das Gebäude ruht. Dadurch entsteht ein vollständiges Bild von den 10 räumlichen Dimensionen, der Zeit und der nullten Dimension. Auf diese Weise können wir uns alle 12 theoretischen Dimensionen vorstellen, die unsere Realität ausmachen.

Natürlich kommt an dieser Stelle die Frage auf: „Wo ist Gott bei alledem?“ Gott war vor allem Übrigen präsent. ER hat alles erschaffen, einschließlich der vorstellbaren Dimensionen. Dies bedeutet, dass Gott sich außerhalb von diesem ganzen 12-dimensionalen System befindet. Gott stammt nicht von irgendeiner Dimension; Er hat alle Dimensionen erschaffen. Doch Er kann nach Belieben in jede Dimension eintreten. Die Frage: „In welcher Dimension befindet sich Gott?“ geht demnach völlig am Thema vorbei. Gott befindet sich außerhalb von jeglicher Zeit und von jeder räumlichen Dimension. Andererseits ist der Himmel Teil von Gottes Schöpfung und kann in einer der höheren Dimensionen existieren. Das ist natürlich spekulativ.

Diese Dinge zu lernen und sie sich vorzustellen, ist zumindest eine gute Methode, einmal über den Tellerrand des alltäglichen Denkens hinauszublicken. Doch viel wichtiger dabei ist, dass wir dadurch die Majestät und die Größe von Gottes Schöpfung in all ihren Formen noch mehr schätzen. So können wir auch verstehen, von was Paulus sprach, als er schrieb in:

Römer Kapitel 1, Verse 20-21

20 Sein unsichtbares Wesen lässt sich ja doch seit Erschaffung der Welt an Seinen Werken mit dem geistigen Auge deutlich ersehen, nämlich Seine ewige Macht und göttliche Größe. Daher gibt es keine Entschuldigung für sie (die Menschen), 21 weil sie Gott zwar kannten, Ihm aber doch nicht als Gott Verehrung und Dank dargebracht haben, sondern in ihren Gedanken auf nichtige Dinge verfallen sind und ihr unverständiges Herz in Verfinsterung haben geraten lassen.

Je mehr Zeit vergeht, umso mehr entdecken wir von der Komplexität, die Gottes Schöpfung umgibt und umso weniger Entschuldigungen haben wir, dass wir Ihm nicht die verdiente Ehre haben zuteil werden lassen. Kurz gesagt: Es ist unfair und unvernünftig, den Schöpfer bei Seiner Schöpfung außen vor zu lassen. Je mehr wir realisieren, was Er alles erschaffen hat, umso mehr Gründe haben wir, Ihm die gebührende Ehrfurcht entgegenzubringen.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*